

# Absage an Neuplanung für Freiheitsplatz

OB: Investor HBB verhandelt über Kauf von Karstadt- und Barthel-Immobilie – CDU fordert deutlich mehr Parkplätze

Hanau (pm/rg). Auch unter Einbeziehung des früheren Karstadt-Gebäudes und der Barthel-Immobilie soll es für die Umgestaltung des Freiheitsplatzes keine Neuplanung geben. Das erklärte Oberbürgermeister Claus Kaminsky (SPD) in einer Pressemitteilung, nachdem von verschiedenen Seiten Forderungen zur Überarbeitung der Siegerpläne zum „Wettbewerblichen Dialog“ (WeDi) laut wurden. Die Hanauer CDU hält die bisherigen Planungen mit etwa 320 Parkplätzen in der künftigen Freiheitsplatz-Tiefgarage für ungenügend und fordert deutlich mehr Parkraum. Die Fraktion der Linken fordert die Aufstellung eines neuen Bebauungsplanes.

Hintergrund der aktuellen Diskussion ist die Absicht von WeDi-Sieger HBB, nach Auslaufen der Kaufoption für den früheren Mitbewerber ECE, sowohl die Karstadt- als auch die Sport-Barthel-Immobilie selbst zu erwerben, um beide Gebäude in die Neugestaltung des Freiheitsplatzes einzubeziehen.

„Es wird auch dann keine vollständig neue Freiheitsplatz-Planung geben, wenn der Besitzer der Karstadt- und Barthel-Immobilien demnächst HBB heißen sollte. Wünsche oder gar Forderungen in dieser Richtung entbehren jeder Grundlage“, schreibt der Oberbürgermeister in einer gemeinsamen Pressemitteilung mit dem Lübecker Investor HBB. Abgesehen von der Tatsache, dass vor Abschluss jeglicher Verkaufsverhandlungen ganz erhebliche wirtschaftliche und juristische Hürden zu überwinden seien, wäre auch das Ver-

tragspaket, das der Investor HBB und die Stadt am Ende des WeDi ausgehandelt hätten, nicht einfach wieder aufzuschnüren, heißt es aus dem OB-Büro weiter.

Dass HBB überhaupt in Erwägung ziehe, diese Immobilienbrache zu erwerben, liege allein an den Entwicklungschancen, die man im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Stadtumbau an diesem Standort sehe, ergänzt der Investor. „Ohne den Wettbewerblichen Dialog würde kein Interessent diese Immobilie überhaupt zur Kenntnis nehmen“, schreibt HBB-Geschäftsführer Harald Ortner.

Auch wenn es unstrittig sei, dass bei Zustandekommen des Verkaufs der beiden Gebäude an HBB dieser Aspekt in der Bauleitplanung berücksichtigt werden müsse, gebe es keinen Anlass, „das Rad zwei Jahre zurückzudrehen und mit den Planungen bei Null neu zu beginnen“, meint der Oberbürgermeister. „Wir haben uns damals nicht abhängig von der Entwicklung rund um Karstadt machen wollen – und es gibt keinen Grund, an dieser Linie jetzt etwas zu ändern“, schreibt Kaminsky. Der OB verwies in diesem Zusammenhang „Überlegungen, aus der Karstadt-Immobilie ein Parkhaus machen wollen, ins Reich der Fantasie“.

Die CDU Hanau zeigt sich unterdessen „sehr erleichtert“ über die mögliche Entscheidung von HBB, das brachliegende Karstadt-Gebäude zu entwickeln. „Das nun schon seit vielen Monaten leer stehende Gebäude war eines der wirklich großen Sorgenkinder für eine erfolgreiche Innenstadtentwicklung und eine Aktivierung des Einzelhandels. Wenn nun der Investor

sich auch um das Karstadt- und Barthel-Areal kümmert, ist eine Entwicklung des Einzelhandelsstandortes aus einem Guss möglich“, erklärt CDU-Fraktionsvorsitzender Dieter Hog in einer Pressemitteilung.

Mit der neuen Situation seien allerdings dringend neue Konzepte notwendig, insbesondere, was die künftige Parkplatzsituation am Freiheitsplatz betreffe: „Derzeit sind am Freiheitsplatz 470 Parkplätze vorhanden. Die aktuellen Planungen sehen mit dem Bau einer Tiefgarage eine Reduzierung auf nur noch etwa 320 Parkplätze oder je nach Belegungsszenario sogar noch weniger vor. Bereits jetzt kommt es zu Stoßzeiten mit den bestehenden Kapazitäten zu erheblichen Engpässen am Freiheitsplatz. Wir müssen dringend darüber nachdenken, die Anzahl der Parkplätze nicht zu reduzieren, sondern im Sinne einer Aufwertung des Einzelhandelsstandortes deutlich zu erhöhen“, fordert Hog.

CDU: 320 Parkplätze sind nicht genug

Andere Stadtplaner wie zum Beispiel die holländische Investorengruppe 3W, die im WeDi mit dem zweitbesten Entwurf unterlegen war, sahen eine Tiefgarage mit bis zu 600 Parkplätzen vor. Der Vorsitzende des Vereins „Pro Hanau“, Egbert Erbe, hatte jüngst in einer Stellungnahme davon gesprochen, dass mindestens 1000 Parkplätze am Freiheitsplatz notwendig wären.

„Wenn wir den Einkaufsstandort stärken möchten und das neue Einkaufscenter erfolgreich sein soll, muss die neue Situation zwingend zu einer Neubewertung des

Parkraumkonzeptes genutzt werden. Eine Reduzierung der Parkplätze am Freiheitsplatz würde nicht nur dazu führen, dass potenzielle Käufer nicht in die Innenstadt kämen. Auch der so genannte Suchverkehr in den Seitenstraßen würde erheblich zunehmen. Das kann nicht im Interesse des Investors und vor allem nicht der Stadt Hanau sein“, ergänzt Christopher Göbel, stellvertretender Fraktionsvorsitzender der CDU.

Neue Optionsmodelle mit 600, 800 und 1000 Parkplätzen am Freiheitsplatz sollten entworfen und deren Kosten für die Stadt durchgerechnet werden. Parallel sei „der neue Parkplatzbedarf“ unter Berücksichtigung der Entwicklung auf dem Karstadt- und Barthel-Areal zu ermitteln. „Mit diesen Daten ergäbe sich eine fundierte Entscheidungsgrundlage, die eine nachhaltige Parkraumplanung ermögliche“, schreibt der Hanauer CDU-Fraktionschef abschließend in seiner Pressemitteilung.

Die Fraktion der Linken wittert mit dem sich anbahnenden Kauf der Karstadt- und Barthel-Immobilie durch HBB die Chance, eine Bebauung auf dem Freiheitsplatz zu stoppen. „Wer nicht einsieht, dass sich dadurch für die Innenstadtentwicklung attraktive Optionen ergeben und eine vollständige Bebauung des Freiheitsplatzes unterbleiben kann, der will einfach nur mit dem Kopf durch die Wand“, erklärt Fraktionschef Jürgen Dohn in einer Pressemitteilung. Seine Fraktion hat für die nächste Stadtverordnetenversammlung den Antrag eingebracht, unter dieser Prämisse einen neuen Bebauungsplan für den Freiheitsplatz zu erstellen.

HA 2013.01.2011